



### Schorndorf. Einladung.



Die Steiger der hiesigen Feuerwehr feiern  
**Donnerstag den 13. Februar d. J.**  
 ihr Jahresfest mit Ball bei gutbefester Musik im Gasthof  
 zur Krone dahier, wozu sie ihre Kameraden der Feuerwehr,  
 sowie deren Freunde und Gönner sowohl von hier als aus-  
 wärts freundlichst einladen.  
 Der Eintrittspreis für Nichtmitglieder der Steigerklasse 36 Kr.  
 Anfang Abends 7 Uhr.  
 Den 3. Februar 1868.

Das Comité.

### Schorndorf.

## Wirtschafts-Uebergabe.

Der Unterzeichnete macht hiemit einem hiesigen und auswärtigen  
 Publikum die Anzeige, daß er seine Wirtschaft zum Adler an Herrn  
**Christian Manz** verkauft und solche bis Dienstag den 4. d. M.  
 abgeben wird.

Zum Schluffe dieses werde ich eine  
**Metzelsuppe**



geben und lade dazu alle hiesigen und auswärtigen  
 Bekannte und Freunde auf diesen Abend ein;  
 mit dem Wunsche recht zahlreichen Besuchs em-  
 pfehle ich zugleich das mir seither geschenkte Zutrauen und Freundschaft  
 auf meinen Nachfolger Chr. Manz.

Klingler z. Adler.

## Wirtschafts- & Bäckerei-Üebnahme.

Unter Bezugnahme auf Vorstehendes erlaube ich mir einem ver-  
 ehrlichen Publikum die Mittheilung zu machen, daß ich die von Hrn.  
 Klingler übernommene Wirtschaft und Bäckerei  
 am **Donnerstag den 6. d. M.**

beginnen werde, und lade zu recht zahlreichem Besuche mit dem Be-  
 merken ein, daß ich von dieser Zeit an gute **Getränke** und  
**Speisen** jeder Art, sowie die Bäckerei — unter Zusicherung promp-  
 ter Bedienung — führen werde. Zugleich werde ich am Donnerstag  
 Abend zum Beginn meiner Wirtschaft einen

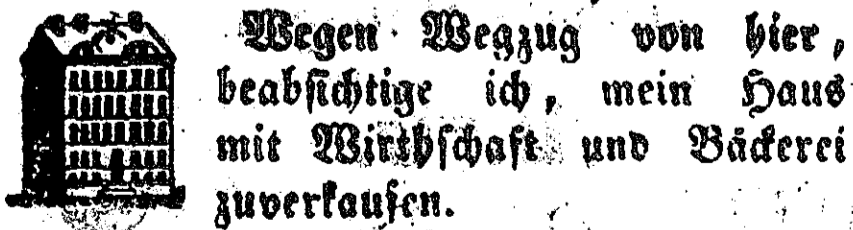
### feinen Zwiebelkuchen



den verehrlichen Gästen aufwarten und bitte  
 um recht zahlreichen Besuch.

Chr. Manz.

### Ober-Urlbach.



Wegen Wegzug von hier,  
 beabsichtige ich, mein Haus  
 mit Wirtschaft und Bäckerei  
 zu verkaufen.

Friedrich Pfeiderer,  
Bäcker.

### Grunbach.



Bis Montag den  
 10. Februar  
 Mittags 12 Uhr  
 sind schöne Milch-  
 schweine zu haben

Conrad Späth,  
bei

## EINLADUNG.

Diejenigen meiner politischen Freunde,  
 die Vertrauen haben zu der Entwid-  
 lung und schließlichen Einigung Deutsch-  
 lands auf dem seit 1866 betretenen  
 Weg; und diejenigen, welche es müde  
 sind, bei jeder politischen Versammlung  
 die Anstand und Gefühl verletzenden  
 Tiraden gegen den ersten Stamm der  
 Deutschen immer wieder mit anzuhören,  
 die sich aber doch nicht politisch zum  
 Schlafe verurtheilen wollen — lade ich  
 zu einer Zusammenkunft in die Krone  
 ein, auf **Donnerstag Abends 8 Uhr.**  
**Theodor Kettner.**

## Selleich-Bouteillen

zu Essig und Erdöl empfiehlt  
 G. F. Schmid jr.,  
 Neue Straße.

Da mein Dienstmädchen Marie  
 wegen Unredlichkeit ihren Dienst ver-  
 lassen mußte, und jetzt Forderungen über  
 verschiedene von ihr unbezahlte Haus-  
 haltungsposten einlaufen, so ersuche ich  
 Jedermann gerechte Ansprüche an die-  
 selbe bei mir innerhalb 8 Tagen geltend  
 zu machen.  
**G. Frösner.**



Schorndorf.  
 Gottlieb Junginger,  
 Metzger ist sein Haus  
 in der obern Stadt  
 ernstlich feil, welches  
 zu jedem Gewerbe tauglich ist, und kann  
 täglich ein Kauf mit ihm abgeschlossen  
 werden.

Schorndorf.  
 Nächsten Montag den 10. Februar werden  
 von der Ruberschen Pflanzung auf 3 Jahre  
 verpachtet:

- Wiesen:**  
 1 M. 2,7 R. im Aichenbach,  
 1/2 M. 7,5 R. allda,  
 1/2 M. 41 R. auf der Au,  
 1/2 M. 36,1 R. im Ramsbach,  
 1/2 M. 6,5 R. Baumader im Hof,  
 1/2 M. 17,6 R. Ader in der obern Straße,  
 1/2 M. 5 R. im Scheden-Urlbach.  
 Die Pflanzung wollen sich Nachmittags 2 Uhr  
 auf dem Rathhaus einfinden.

Schorndorf.  
 Nächsten Montag den 10. Februar  
 Mittags 1 Uhr werden auf der Villa  
 beim Feuersee einige Wagen Angerfen  
 an den Weißbrotenden verkauft.

Schorndorf.  
 115 fl. Pflegegeld hat  
 sofort zum Ausleihen  
 D. Strahlen.

## Eigenschafts-Verkauf.



Wittwe Kopp-  
 penhöfer be-  
 absichtigt, fol-  
 gende Güterstücke  
 aus freier Hand  
 zu verkaufen.

- Wiesen:**  
 1/2 Morgen 30 Ruthen auf der Au.  
**Acker:**  
 1/2 Morgen 17 Ruthen in der obern  
 Au, mit Dinkel angeblümt, neben  
 Johannes Daudel und Irrenanstalts-  
 besitzer Haas.  
 1/2 Morgen 5 Ruthen in der obern  
 Zaise neben dem Spital und Schaal,  
 Weingärtner.

**Länder:**  
 1/2 Morgen 1 Ruthen bei der äufsern  
 Delmühle neben Johannes Daudel  
 und Moser, Schreiner, und kommen  
 solche Güterstücke

Montag den 10. Febr.  
 Nachmittags 2 Uhr  
 auf dem Rathhaus in öffentlichen Auf-  
 streich wozu Liebhaber eingeladen werden.  
 Bemerkte wird noch, daß der Kauf-  
 schilling gegen Sicherheit darauf stehen  
 bleiben kann.

Liebhaber wollen sich wenden an  
 Weyhmandt, Schuhmacher.

Meine obere Wohnung ist bis Ge-  
 orgii zu miethen.

Krauß.

100 fl. Pflegegeld hat ge-  
 gen Sicherheit auszuleihen

Auch habe ich **Bratbirnenmost**  
 zu verkaufen.

**Haubersbronn.**  
 Ich empfehle gute und acht-  
 farbige

**Kleider- & Jadenzeugen**  
 von 12 fr. an,  
 achtfarbige

**Bis zu 12, 14 & 15 fr.,**  
**halbwollene Kleiderstoffe**  
 zu 12, 14 bis 20 fr.

**Gustav Gross.**

**Ober-Urlbach.**  
 Der unterzeichnete hat ungefähr  
**12 Wagen Strohdung**  
 zu verkaufen.

Christian Siegle, Bäcker.

**Unter-Urlbach.**  
 125 Cr. gut eingebrachtes Klee-  
 heit und Dehnd hat aus Austrag  
 zu verkaufen  
**Friedrich Schiel.**

**Weiler.**  
 125 fl. Pflegegeld hat sogleich  
 auszuleihen  
**Gottlieb Kolb.**

**Krehwinkel.**  
 200 fl. Pflegegeld hat  
 gegen gefegliche Sicherheit zu  
 4 1/2 Prozent verzinslich sogleich  
 auszuleihen.

David Frank.

Gegen catarrhalische Hals- und Brust-  
 Beschwerden, Husten, Heiserkeit sind die  
**Stollwerck'schen Brust-Bonbons**  
 das anerkannt wirksamste Hausmittel.  
 Die allseitigen ärztlichen Empfehlungen,  
 die Diplome der europäischen Höfe, die  
 auf allen Ausstellungen zuerkannten Preise  
 sind hiervon die thatsächlichsten Beweise.

Lager befinden sich à 14 Kr. per  
 Packet in **Schorndorf bei Johs.  
 Beil; in Geradstetten bei  
 Carl Palmer; in Rindersberg  
 und in Welzheim bei Apoth.  
 Bilsinger; in Winterbach  
 bei J. F. Blinzig.**

**Unterleibs-  
 Bruchsalbe betr.**

Med. Dr. Franz Prjwanek.  
 Ich erlaube mir hiermit um ein Töpf-  
 chen Ihrer ausgezeichneten Bruchsalbe  
 zu bitten, da ich bereits Wunder deren  
 Wirksamkeit beobachtet habe, und daher  
 dieselbe wenigstens als einzige Hilfe  
 ohne der mindesten Beschäftigung der lei-  
 denden Menschheit gewissenhaft anem-  
 pfehle. Diese meine medizinische An-  
 erkennung wollen Sie nach Belieben  
 veröffentlichen.

Pawlowsky bei Freerau, Mähren, Dest-  
 reich, den 20. August 1867.

Med. Dr. Franz Prjwanek.  
 Obige Salbe ist sowohl direkt vom  
 Erfinder Gottlieb Sturzenegger in Heris-  
 au, Canton Appenzell (Schweiz) zu be-  
 ziehen, als auch durch Hr. Conradin  
 Haugel, großherzogl. Hoflieferant in  
 Karlsruhe, u. Hr. Apoth. J. B. Lindt in  
 Frankfurt a. M., Schurzgasse 58.

Preis pr. Töpf Fl. 3. — gegen Ein-  
 sendung des Betrags. Heilung, ohne  
 Entzündung, in weitaus den meisten  
 Fällen sicher. Gebrauchs-Anweisung nebst  
 weiteren Zeugnissen gratis. Reichhal-  
 tiges Lager in Bruchbändern.

Wegen Krankheitsumständen  
 einer Magd wird ein ordent-  
 liches Mädchen von 17 bis  
 20 Jahren gesucht.  
 Guter Lohn und gute Be-  
 handlung wird zugesichert.

Sie kann gleich oder in Balde ein-  
 treten. Bei wem? sagt  
 die Redaktion.

## Verschiedenes.

**Stuttgart, 30. Jan. 65.** Sitzung der  
 Kammer der Abgeordneten. Endliches Schick-  
 sal des Militärgesetzes. Die Entscheidung aus  
 erster Hand zu vernehmen, hat sich ein außer-  
 ordentlich zahlreiches Publikum eingefunden;  
 kein Plätzchen ist unbenutzt geblieben.

Mohl ist auch heute wieder für Stellver-  
 tretung. Ist für jede Verbesserung, die das  
 Gesetz einführen will, blind. Ich beschwöre  
 Sie, meine Herren, nehmen Sie dieses Gesetz  
 nicht an; ich bin überzeugt, daß Sie es auf  
 dem Todtenbette noch bereuen würden.

Hopf: statt des Fisches habe man eine  
 Schlange geboten und diese sollte man an ei-  
 genen Büfen groß ziehen. Halb Würtemberg  
 werde in eine Caserne verwandelt. Früher  
 seits der Bundestag gewesen, der Lasten auf-  
 erlegt, und jetzt unterwerfe man sich einer an-  
 dern Macht. Was helfen 1200 Mann mehr  
 für die große Krisis die bevorstehe? Hätten  
 wir eine Regierung, die sich auf das Volk  
 stützt, so könnten wir etwas Tüchtiges leisten.

Wenn Mohl verläßt worden sei, weil er be-  
 schworen das Gesetz nicht anzunehmen, so möge  
 man auch ihn verläßen, wenn ich Sie be-  
 schwöre, bei dem Blute Ihrer Kinder das ver-  
 werflichste aller Gesetze zu verwerfen.

Der Antrag der Militär-Commission wird  
 mit 52 gegen 38 Stimmen angenommen.

Bei der Endabstimmung gehen zwei Stim-  
 men zur Opposition über und es wird das  
 Gesetz mit 50 gegen 40 Stimmen angenommen.

**Rom, 16. Jan.** Ueber die Revolte in  
 Civita-Vecchia wird folgendes Nähere berich-  
 tet: „In Civita-Vecchia ist es zu einer  
 wirklichen Revolte unter den Truppen des  
 französischen Expeditions-Corps gekommen.  
 Auf feuchtem Lagergrund campierend, vom  
 römischen (Campagna-)Fieber und den Bate-  
 tern decimirt, revoltirten die Soldaten schließ-  
 lich, ergingen sich in den heftigsten Schmä-  
 reden gegen den Papst und den „Empereur“  
 und schrien: „dieser möge selber kommen,  
 um den Vatikan zu schüßen.“ Die Sache  
 nahm eine Gestalt an, daß sich General de  
 Gilly veranlaßt sah, an den Kriegsminister  
 zu telegraphiren, um bestimmte Befehle vom  
 Kaiser zu erwirken. Die Antwort lautete da-  
 hin, daß er eine Anzahl Truppen nach Viter-  
 bo in die Winterquartiere führen solle.“

**Paris, 25. Jan.** Gute sind in Paris  
 großartige Vorsichtsmaßregeln ergriffen wor-  
 den. Die ganze Pariser Garnison wurde  
 häuslich in den Kasernen conquiret und alle  
 Wachen verdoppelt. Anlaß zu dieser

# Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erchelet: Dienstags und Samstags. Abonnementpreis: vierteljährlich 27 Kr., halbjährlich 54 Kr., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 31 Kr., halbjährlich 1 fl. 1 Kr. Inserate: Die dreispaltige Zeitzeile oder deren Raum 2 Kr.

N<sup>o</sup> 10. Samstag den 8. Februar 1868.

## Amliche Bekanntmachungen.

### An die Ortsvorsteher. (Wahlen zum Zollparlament.)

Der nachstehende Erlass des R. Ministeriums des Innern wird hiemit zur öffentlichen Kenntniss gebracht und den für die Anfertigung der Listen bestellten Commissionen jede genaue Achtung derselben empfohlen. Schorndorf den 5. Febr. 1868.

R. Oberamt. J. A. S. Es sind in der Kammer der Abgeordneten Zweifel darüber erhoben worden, welche Bedeutung das Wort „Wohnort“ in dem Artikel 7 des Gesetzes-Entwurfs, betreffend die Wahl der Abgeordneten zum Zollparlament, habe.

Das Ministerium sieht sich hiedurch veranlaßt, dem Oberamt unter Bezugnahme auf den Erlass vom 24. d. M. zur weiteren Eröffnung Nachstehendes zu erkennen zu geben.

In dem Reichswahlgesetz vom 12. April 1849, welches die Grundlage des Gesetzes-Entwurfs bildet, ist an der entsprechenden Stelle der Ausdruck „fester Wohnort“ gebraucht, die Bezeichnung „fest“ aber in dem Gesetzes-Entwurf nach den Motiven zu demselben nur deshalb weggelassen worden, weil sie überflüssig ist, sofern das Wort „Wohnort“ gegenüber dem Aufenthalt das rechtliche Domizil, also etwas Festes bezeichnet, wie dies auch in dem Erlass vom 24. d. M. ausgesprochen ist. Daber sollte übrigens das Ministerium durch diesen Erlass einer weniger strengen Auffassung des Wortes Wohnort, soweit solche rechtlich zulässig ist, keineswegs entgegenstehen. Es wird hiemit bei einem Pächter, welcher auf einem Gute anständig ist und solches bewirtschaftet und ebenso bei einem verheiratheten Fabrikarbeiter, Gesellen oder Knecht anzunehmen sein, daß sie da, wo sie wohnen, ihren Wohnort haben, während bei unverheiratheten Diensthofen, bei wandernden Gehilfen und dgl. durch den Ort, wo sie in Arbeit stehen, der Wohnort nicht begründet wird.

Stets aber wird es sich überwiegend darum handeln, die einzelnen Fälle nach ihrer besonderen Beschaffenheit in's Auge zu fassen und hiemit über die Aufnahme oder Nichtaufnahme in die Wählerliste zu entscheiden, da alle allgemeinen Kategorien in der Regel wieder Fälle in sich schließen, welche nicht ganz unter dieselben passen.

Da sodann die Verabschiedung des Gesetzes sich länger verzögert hat, als dies bei Erlassung der Circulardisposition vom 10. Jan. d. J. wegen Anlegung der Wählerlisten angenommen worden war, so erhält das Oberamt den Auftrag, den Commissionen für die Anfertigung der Wählerlisten zu eröffnen, daß der Tag, bis zu welchem gegen diese Listen Beschwerden erhoben werden könnten, nach Verabschiedung des Gesetzes werde bekannt gemacht werden. Hiemit ist das Weitere, so fort zu besorgen.

Da sodann die Verabschiedung des Gesetzes sich länger verzögert hat, als dies bei Erlassung der Circulardisposition vom 10. Jan. d. J. wegen Anlegung der Wählerlisten angenommen worden war, so erhält das Oberamt den Auftrag, den Commissionen für die Anfertigung der Wählerlisten zu eröffnen, daß der Tag, bis zu welchem gegen diese Listen Beschwerden erhoben werden könnten, nach Verabschiedung des Gesetzes werde bekannt gemacht werden. Hiemit ist das Weitere, so fort zu besorgen.

**Forstamt Schorndorf.**  
**Revier Hohengehren.**  
**Holzverkauf.**

Freitag und Samstag den 14. und 15. l. Mts. im Staatswald Hünernest bei Balmannsweiler.

24 1/2 Klafter buchene Scheiter und Fagel, 41 Klafter übriges Laubholz, 5765 Reisch-Wellen, 15 Kl. unaufbereitetes Stockholz im Boden. Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im Schlag, oben am Feld nächst Balmannsweiler.

Schorndorf den 6. Februar 1868.

Königl. Forstamt.  
Wieninger.

**Schorndorf.**  
**Diebstahls-Anzeige.**  
Am Sonntag den 26. v. Mts. wurde aus einem hiesigen Laden eine silberne Unterhose mit Goldreiß, Secun-

denzeiger mit 2 Reissen umgeben, mit weißem Zifferblatt und römischen Zahlen sowie mit gepreßtem und gravirtem Hinterdeckel entwendet, was zu den bekannten Zwecken veräußert wird. Den 4. Februar 1868.

R. Oberamts-Gericht.  
G.-Alt. Steeb.

### Schorndorf.

#### Liegenschafts-Verkauf.

Die Kinder des verstorbenen Gottlieb Schaz, Postknecht dahier sind Willens, ihre gesammete Liegenschaft im öffentlichen Auctione zu verkaufen. Solche besteht in: der Hälfte eines 2stodigen Wohnhauses in der untern Stadt mit Keller neben Carl Arnold, Kaufmann. Brandverf. Ansl. 600 fl.

2/3 Morgen 45,1 Ruthen Acker im

- Frankendobel;
- 2/3 Morgen 20,5 Ruthen Acker im Bruder;
- 3/4 Morgen 17,0 Ruthen Acker im vordern Holzberg,
- 1/4 Morgen 45,5 Ruthen Weinberg im Pfaffenbrannen,
- 3/4 Morgen 4,0 Ruthen Baumwiese in der Reibhalben.

Die Verkaufs-Verhandlung findet am Montag den 10. Febr. Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus statt, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 4. Februar 1868.

Stadtschultheißenamt.  
Frasch.

Schorndorf.  
Wiederholter

#### Liegenschafts-Verkauf.

Nachdem die in diesem Blatte kürzlich speziell beschriebene Liegenschaft des Johannes Finsterer, Färbers dahier, größtentheils angekauft ist, dieselbe aber die Genehmigung noch nicht erhalten hat, so findet am

Montag den 10. Febr. Nachmittags 2 Uhr

ein nochmaliger Verkauf auf dem Rathhaus statt, wozu man Kaufsliebhaber einladet.

Den 4. Februar 1868.  
Stadtschultheißenamt.  
Frasch.

#### Einzug der Brandcaffengelber.

Am nächsten Montag den 10. d. wird das Brandcaffengelb pro 1. Jan. 1868-69 auf dem Rathhaus eingezogen.

Steuereinnahmer.

Nächsten Montag Nachmittags 2 Uhr wird der Pferd im öffentlichen Auctione auf 7 Räder auf dem Rathhaus verkauft.

#### Udelberg.

#### Geld-Offert.

Bei der hiesigen Privatbank Kaffe können sogleich 100 fl. zu 5% Zins gegen gefessliche Sicherheit erhoben werden. Den 6. Februar 1868.

Schaltheißenamt.  
Dieterich.

Mafregel gab die Beschlagnahme von aufbewahren in deutscher Sprache abgesetzten Proklamationen. Das „Standard“, der ein Exemplar dieser Proklamationen haben will, ermahnt diese Angelegenheit, indem er mittheilt, daß ein geheimes Blatt unter dem Titel „La Republique“ in Paris veröffentlicht worden ist. Dieses Dokument trägt in der That diesen Titel und scheint die erste Nummer des Organes einer geheimen Executive-Commission zu sein, welche sich der Absicht gebildet hat, das Kaiserreich zu stürzen. In dem Altentitel wird die Bildung dieser geheimen Regierung übrigens angekündigt und die französischen Republikaner werden aufgefordert, sich an die Spitze zu stellen. Ihre Pläne sind die größten Mittel zu nehmen, um sich endlich von dem schändlichen Joch zu befreien, das seit sechzig Jahren auf Frankreich lastet. Was man unter diesen „geheimen“ Mitteln versteht, wird in dem Altentitel ganz offen gesagt. Jeder Republikaner soll sich nämlich an Brutus angeschlossen nehmen und über den Brannen, der die Freiheit möge herabfallen, und sich sofort zur Gegenwehr setzen, wenn er auf irgend eine ungesetzliche Weise von den Mächten der Behörden angegriffen werde. Das Altentitel heißt zugleich das Programm der geheimen Regierung mit. Daß man in öffentlichen Kreisen diesem Altentitel das sofort nach dem Erscheinen, wo sich gegenwärtig der Kaiser befindet, abgedruckt würde, die ungewöhnliche Wichtigkeit beleihe, ertheilt zur Gemüthsruhe den Vorlesern, welche man ergriffen hat und die daran schließen lassen, daß man für die dies Kaiserreich bedrohende Gefahr fürchtlich hält. In jedem Falle geht man daran, woht zu sein und die Dinge sind auch noch nicht so weit gekommen, daß die öffentliche Meinung die Bildung einer geheimen Regierung der Exekution des Kaiserreichs sofort ernstlich verurtheilt hätte.

**Athen, 23. Jan.** Nachrichten aus Kreta vom 11. Jan. melden, daß bei Kifamos zur Nachtzeit ein Draken mit den Junctanten stattfand. Dieselben drangen in die irdischen Verfassungen ein, tödteten und verwundeten eine Anzahl der Truppen und machten große Beute an Waffen. Nicht in einem andern Kampfe, der in Catophro sich entspann, errangen die Junctanten Vortheile. Am dem nämlichen Tage griffen die Spahisken die türkische Armee an. Während des einen Tag hindurch dauernden Gefechts wurden 250 Tünnen auf dem Platze. Die Türken haben das Meer des Domes zum Meeresufer beschossen, wogegen der franz. Consul Protest einlegte. Vier russische Schiffe sind von hier nach Kreta abgegangen, um die Klüftung von der Insel einzuschiffen.

**Das neue Kriegsgesetz.**  
Ingehohe dem angeheuren Kriegsgesetze des Kaiserreichs, ist es durchaus notwendig, daß wie alle deutschen Staaten, so auch Preussensland sich seinen Kriegsgesetzen sehen. Und da muß jeder Schickliche sich sagen, daß wir ein neues Gesetz brauchen. Der Kaiser hat am 26. v. Mts. den Entwurf des Kaiserlichen Kriegsgesetzes dem Reichstag vorgelegt, und dem Reichstag die Beschlüsse des Reichstages mitgetheilt.

fehlt für den Kriegsfall übertragen. Die einfache Folge ist, daß wir auch unser Heer in den nächsten Stunden haben, damit es nicht bloßes Kappenputz werde, sondern mit den norddeutschen Truppen in Reich und Glied zu bleiben fähig sei. Wir wollen nicht eine große Armee, die nicht eine lange Präsens (Dauer der wirksamen Dienstleistung) aber wir brauchen notwendig eine tüchtige Einübung und glückliche Kasernenverhältnisse. Das sind auch die Grundgedanken des neuen Gesetzes.

In unserer Kammer der Abgeordneten werden morgen die 17. und 18. d. M. zwei Tage lang die Beschlüsse darüber gehalten, die die Ständerversammlung überhaupt auf die Beratung des Gesetzes eingehen solle? Da kam der ganze Jammer unserer Vollmacht Parteien, aber wenig Patriotismus zu Tage. Mehrere Redner meinten, man solle eben eine Schwärze einführen, die für den Staat den Einzelnen, und den Staat viel mehr zu schaden, als ein heftiges Gesetz, und nicht bloß. Andere, man solle sich nicht mit Norddeutschland einlassen, welches unser Gebiet vergrößern würde, die Franzosen sich vergnügen, die Hände zu reiben und uns schon als sichere Beute anzusehen würden. Für heute will der Rede nur von der besten Rede, die er gehört hat, von der des Prälaten Haupt, dem Reder das Hauptgeschick mittheilen. Dieser gänzlich Redner unserer Zustände sagte Folgendes:

Das politische Verhältniß unterer Staaten müsse im Verhältniß zu jeder Kraft und Leistungsfähigkeit stehen. Wenn wir auch unsere politischen Reden sich verhalten, und er ersäure jedesmal, wenn von uns aus herausfordernde Urtheile über andere mächtige Staaten und ihre Regierungen in die Welt hinaus gerufen werden. Es ist das Ziel der Redner - keine Meute sein, aber das bringt wenig Ruhm, für sein und groß sprechen. Württemberg ist auch keine Insel im Weltmeer, sondern ein Theil des Festlandes und Deutschlands, und muß sich danach richten was das übrige Deutschland thut, und was unabweislich. Das sein wir dem eigenen Staat schuldig, und auch dem Kaiser, wenn solange das Ausland nicht auf die Möglichkeit einer Meeresmacht zwischen dem deutschen Süden und Norden verzichten könnte, solange werde auch der unglückliche Reizzustand in Europa fortdauern, unter welchem Handel und Wandel nothleiden. Verwerfen wir das Gesetz, so wird man dies im Ausland gar nicht anders anlegen, als daß wir ein Schwächling, damit unsere Abhängigkeit gegen den deutschen Norden an den Tag legen.

Eine Freude könnte man freilich nicht haben an dieser Abhängigkeit, die Abhängigkeit der Götter, an diese Abhängigkeit des Volks mit Ausgaben und Mannschafteinstellung. Eigentlich müßte ein jedes Land sich begnügen mit einer, natürlichen Anzahl von Landwehren zum Schutz gegen Verdränger, Götter, und da und Fortaufständische. Die im Abhängigkeit sollte der Staat sich auf der Züchtereigheit der Bürger mit seinen Einrichtungen auf der Freigebigkeit, womit die Jugend lernen die Männer arbeiten, und die Alten ihre wohlverdiente Ruhe genießen. Nur um den Staat, der Staatsangehörigen, die im Ausland unter

**Rechte bayerische Saat.**  
Agreste ist zu haben im Reichthum dahier.

Fremden und unter Willen sollte man eigentlich Soldaten haben. Aber für jetzt ist es eine neue Lösung, die uns aus dieser Lage nicht herausführt, als uns in das allgemeine Glück zu ergeben. Sei doch eine tüchtige Einübung, die uns einige Wochen, auf welchen man endlich dahin gelangen könnte, an einer allgemeinen Verminderung der heidenden Heere in Europa zu arbeiten. „Soldaten“ also „brauchen wir unter allen Umständen. Brauchen wir sie“ aber „dann müssen wir sie auch brauchbar machen, sonst ist Geld und Mannschaft verloren. Das Kriegshandwerk müssen sie verstehen; zum Vergeben gehören aber endlich die Waffen, das zu haben und daraus so lernen und üben, was daraus eine ausdauernde Fertigkeit entstehen soll.“ Solche Gedanken sind die Arbeit: erst der Fertige sei ihm wirklich gebacht. Und da neuer Zeit die Kriegskunst brechen, so muß die Mannschafteinstellung und ihre Führer immerdar schlagfertig und kriegsbereit sein. Es sei freilich ein unangenehmer Gedanke - die allgemeine Wehrschafteinstellung der ganzen jungen Mannschafteinstellung, eine ganz kurze Wehrzeit, in den Jahren. Allein dadurch gewinnt man eben kein schlagfertiges Heer für einen künftigen Krieg. Bei einer kurzen Wehrzeit erhält der Körper und seine Muskeln nicht die gehörige Entwicklung und nach kurzer Unterbrechung der Gewohnheit wieder bald ganz verloren. Das würde jeder Mann, jeder Kenner des menschlichen Körpers bestätigen. Er wolle ein unglückliches Beispiel geben. Wollte man einmal hundert Leute etwa 6 Wochen lang im Geigen, Flötenblasen u. s. w. unterrichten und dann nach 4-6 Jahren sie wieder zusammenrufen, um ein Concert aufzuführen, was würde das für eine Mühe geben? Nun aber handelt es im Krieg nicht von Musik, sondern von Menschenleben und vom Bestand des ganzen Staates. Unbrauchbare Truppen in's Feld führen, heißt sie in Tod und Elend schicken. Auch die Führer müssen geübt sein, und darum brauchen die Führer eine größere Anzahl von Mannschafteinstellung, sonst werden sie die Führung nicht im Frieden, wie sollten sie dann in der Schlacht, und unter dem Aufrufen der Truppen führen? Auch die Geistesgegenwart müsse geübt und geübt sein.

Darum könnte er nicht der Redner werden nicht bestimmen, welche auf das Gesetz nicht eingehen wollen, daselbst hätte er für seine Pflicht, gegen das Land und gegen die junge Mannschafteinstellung selbst, das sie aufzugeben, was die Wehrzeit nicht überhand genommen. Die Wehrzeit nicht überhand genommen. Die Wehrzeit nicht überhand genommen.

**Rechte bayerische Saat.**  
Agreste ist zu haben im Reichthum dahier.

Rebligt, gedruckt und verlegt von J. Waber.